

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ (2.Kor. 4,5)

PREDIGT-IDEEN

Nr. 11
März 1998
Thema: **Sünde**

Zum Thema: Das Evangelium kann als gute Nachricht nur vor dem Hintergrund der Sünde verstanden und gepredigt werden. Der Prophet **Nathan (2. Samuel 11)** veranschaulicht, dass wir die Abscheulichkeit der eigenen Sünde oft erst durch Geschichten aus dem Alltag erkennen.

Der Eskimo und der Wolf

Diese Geschichte ist nichts für penible Gemüter, zeigt aber auf, wie selbstzerstörerisch die Sünde ist. Der Eskimo, der einen Wolf erlegen will, überzieht als erstes eine Messerklinge mit tierischem Blut, das er gefrieren lässt. Dann fügt er weitere Schichten Blut hinzu, bis die



Klinge komplett unter dem gefrorenen Blut verborgen ist. Zum Schluss befestigt er das Messer mit der Klinge nach oben in der Erde. Der Wolf hat eine empfindliche Nase. Wenn er den Geruch aufnimmt und der Witterung folgt, entdeckt er den Köder,

leckt daran und schmeckt das frische, gefrorene Blut. Er leckt immer schneller und kräftiger, bis die scharfe Schneide entblößt ist. Nun leckt der Wolf fieberhaft an der Klinge in der arktischen Nacht. Seine Begierde nach Blut überwältigt ihn so völlig, dass er gar nicht mehr registriert, wie das Messer seine Zunge zerschneidet. Bald sättigt er seine unersättliche Lust mit seinem eigenen warmen Blut. Er wird immer blutrünstiger und hört nicht auf, bis er in der Morgendämmerung neben dem Messer tot im Schnee liegt.

Lektion: Unsere ungezügelte Gier bringt uns letztlich um!

Die Auswirkungen der Sünde

Gott ist gnädig und vergibt uns unsere Sünden. Sind damit auch die Folgen gelöscht? Im Alten Testament liest man immer wieder von permanenten zeitlichen Folgen des Unglaubens und Ungehorsams. **Mose** und **Aaron** durften das Volk nicht ins gelobte Land führen, weil sie Gott nicht beim Wort genommen hatten. Mose hatte den Felsen in „eigener Kraft“ geschlagen (**4.Mose 20,1-13**). Israel wurde von Gott zu 40 Jahren in der Wüste verurteilt, weil es sich gegen Gott aufgelehnt hatte (**4.Mose 14,26-38**). Obwohl **David** nach seinem Seitensprung mit **Batseba** und dem Mord an ihrem Mann Gottes Vergebung empfing (**2.Sam. 12**), herrschte nach diesem Verbrechen Chaos in seiner Familie.

Die Folgen der Sünde sind auch im Leben **Samsons** zu sehen. Er war ein mächtiger Krieger, der Gott missachtete. Das kostete ihn seine Augen und es machte ihn zum Sklaven der Philister. Als er später zum Herrn zurückkehrte, erhielt er wieder Vergebung und seine unglaubliche physische Kraft. Aber er behielt seine Blindheit

und sein Sklavendasein. Er starb zusammen mit seinen Feinden im Einsturz des Tempels, unglücklich und vermutlich voller Reue.

Lektion: Die Sünde hat schreckliche Konsequenzen. Auch wenn wir umkehren und Vergebung erlangen, müssen wir möglicherweise unter den Folgen unserer Sünde leiden. Es ist keine Bagatelle, Gottes Willen zu missachten. Er offenbart sich uns und macht seinen Willen kund, um uns vor dem Bösen und seinen Folgen zu schützen. Wer ihn ablehnt, muss sich nicht wundern, wenn er für seinen Eigensinn den Preis zahlen muss.

Kann die Sünde gebändigt werden?

Ein Missionar arbeitete unter mehreren Indianerstämmen. Ein Stamm erlebte Erweckung, als der Häuptling sich bekehrte. Nach einigen Monaten besuchte der Missionar den Häuptling und fragte ihn nach seinem Leben im christlichen Glauben.

Der Häuptling erwiderte: „Es geht mir nicht so gut. Es kommt mir vor, als hätte ich zwei Hunde in mir, einen schwarzen und einen weißen, die dauernd miteinander kämpfen.“

„Oh, und wer gewinnt gerade?“ fragte der Missionar.

„Derjenige, dem ich den Befehl 'Faß!' gegeben habe.“

Lektion: Im inneren Kampf zwischen Gut und Böse entscheidet der Wille den Ausgang!

Das Eingeständnis

Der preußische **König Friedrich der Große**, der Alte Fritz, ging manchmal inkognito auf Reisen, um die Umstände in seinem Reich persönlich in Augenschein zu nehmen. Eines Tages besuchte er ein Gefängnis. Er ließ die Gefangenen einzeln antreten und fragte jeden: „Warum ist er hier?“

Die Antwort war stets: „Dass ich hier bin, Herr, das ist ein Irrtum. Ich bin nämlich unschuldig.“ Jeder hatte eine Ausrede: Entweder war es die böse Welt oder der ungerechte Richter oder Missverständnisse, die an seinem Schicksal schuld waren.

Nur einer sagte: „Es ist meine Schuld. Ich habe es nicht anders verdient.“

Der Alte Fritz fuhr auf und rief: „Schert ihn heraus aus diesem Haufen selbstgerechter Leute. Wie kann man es zulassen, dass dieser Verbrecher unter so vielen unschuldigen Leuten lebt und sie verderbe? Nie wieder soll er in dieses Gefängnis kommen!“

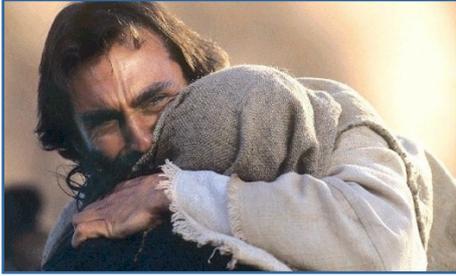
Lektion: Begnadigung ist dem Aufrichtigen vorbehalten, der seine Sünde erkennt und bekennt.

Sünde im Alltag

„Ein Schauspieler ist bestrebt, die Welt mit den Augen desjenigen zu sehen, dessen Rolle er spielt. Ich betete: ‚Herr, zeige mir, wie du das alles siehst.‘ Gott hörte mein Gebet und als ich sah, was er sieht, fürchtete ich meinen Verstand zu verlieren. Wir filmten **Matthäus 11:20-24**, wo es heißt:

„Weh dir Korazin, weh dir, Bethsaida! Wenn die Wunder, die in dir geschahen, in Tyrus und Sidon geschehen wären, hätten sie längst Buße getan... Aber ich sage dir, am Tag des Gerichts wird es für Tyrus und Sidon erträglicher sein als für dich.“

„500 Leute standen vor mir—Schauspieler, marokkanische Statisten, Licht- und Technikteams. Plötzlich, im Bruchteil einer Sekunde, ‘erlebte’ ich in meinem Innern, wie diese Menschen in einer Weise lebten, die nicht Gottes Plan entsprach. Ich bin kein Mystiker, aber was da geschah, war so furchtbar, dass mein Herz aussetzte. Was in mir vorging, lässt sich vielleicht am ehesten mit dem



Gefühl vergleichen, das Eltern haben, wenn sie aus dem Fenster schauen und ihr Kleinkind auf die Straße laufen sehen, auf der ihm ein Lastwagen entgegenkommt. Sie schreien und rufen dem Kind zu, dass es zurückkommen soll, aber es geht einfach weiter.“ - **Bruce Marchiano**, Jesus-Darsteller im DVD „Das Evangelium nach Matthäus“

Aus welchem Stoff ist die Sünde gemacht?
„Wer wird mich jemals aus dieser Todesleib befreien?“ (Röm.7,24)

Was ist dieser „todverfallene Leib“, von dem Paulus hier spricht? Hier bezieht er sich auf eine grauenhafte Hinrichtungsmethode, die bei den Römern Brauch war. Eine Leiche wurde so an einem Verurteilten befestigt, dass dieser sich nicht davon befreien konnte. Nach einer Weile fing das faulende Fleisch des Kadavers an, den Leib des Gefangenen zu vergiften. Die unweigerlichen Folgen waren schreckliche Krankheiten und Infektionen, die zu einem langsamen und qualvollen Tod führten. Genauso, sagt Paulus, wirkt die Sünde auf einen unbekehrten Menschen. Sie klebt an ihrem Opfer und verseucht alles, was sie berührt. Ohne die Reinigung durch das Blut Jesu Christi sind wir alle hoffnungslos dieser Pest des Bösen ausgeliefert.

- **James Dobson** aus *„Wenn Du Gott nicht verstehst“*, S.138

„Es sind vielmehr unsere eigenen begehrlischen Wünsche, die uns immer wieder zum Bösen verlocken. Geben wir ihnen nach, dann folgt diesen Wünschen die böse Tat. Sie aber führt unweigerlich zum Tod.“ (Jakobus 1,14)

Wer die Sünde nicht zügelt, merkt, dass sie immer mehr Freiraum beansprucht. Anfangs lehnt man die Sünde noch ab, dann lässt man sie einmal zu, dann wird es immer leichter zu sündigen, schließlich sündigt man häufig, dann freundet man sich mit der Sünde an, dann wird sie zur Gewohnheit, dann zur Sucht. Anfangs erschrickt man über die Sünde, dann empfindet man sie als Verlockung, dann wird man verstockt, störrisch, und verdammt. Zunächst hat man einen heilsamen Schreck vor der Sünde, der mit der Zeit nachlässt. Bald erlebt man die Sünde als angenehm, sie geht leichter von der Hand, wird zum Vergnügen, dann zur Gewohnheit, und schließlich zur unheilbaren Krankheit. Erkenntnis der eigenen Sünde ist der erste Schritt, dem ein zweiter folgen muss, nämlich das Bekenntnis. Wer seine Sünden aufrichtig vor Gott bekennt, dem sind sie zuwider und will nichts mehr mit ihnen zu tun haben.

Jeder Gedanke daran schmerzt (**Hes. 36,31**). Wer ab und zu noch gern an „die süßen alten Zeiten“ seiner Sünden zurückdenkt, hat sie weder bereut noch als Sünde bekannt. Eine falsche Beichte ist jedoch schlimmer als gar keine.

SchuldKette

„Stellt euch mal vor, wir haben von Natur aus einen eisernen Ring um den Hals, und jedes Mal, wenn ich sündige, wird ein Kettenglied angeschmiedet. Ich habe einen schmutzigen Gedanken: ein Kettenglied. Ich bin frech gegen meine Mutter: ein Kettenglied. Ich habe böse geredet über andere Leute: ein Kettenglied. Ein Tag ohne Gebet, als wenn Gott nicht wäre: ein Kettenglied. Unehrlichkeit, Lüge: ein Kettenglied. Überlegen Sie mal, wie lang die Kette ist, die wir hinter uns herschleifen! Verstehen Sie, die SchuldKette! So real ist Schuld vor Gott - auch wenn man diese Kette nicht sieht! Aber sie ist riesenlang. Und wir schleppen sie mit uns herum.“

- **Wilhelm Busch** aus *„Jesus Unser Schicksal“*, S.14

Zitate

„Wer nichts mehr von Sünde hören will, ist zu stolz für die Gnade.“ - **Peter Hahne**

„Predige Gottes Wort so, dass die Zuhörer entweder ihre Sünde oder dich hassen.“ - **Martin Luther**

„Gott ist nicht gegen uns wegen unserer Sünden. Er ist für uns und gegen unsere Sünden.“ - **Unbekannt**

„Gott muss wohl die Sünder lieben, sonst hätte er nicht so viele erschaffen.“ - **Abraham Lincoln**

„Der Mensch ist Sünder. Vergebung der Sünden kann nicht verdient werden. Sie ist ein Geschenk. Wer dieses Geschenk annimmt und Jesus konkurrenzlos wichtig werden lässt, der ist Christ geworden.“ - **Fritz Schwarz**

Alles okay?

In den 80er Jahren wurde das Buch *„I'm o.k. - You're o.k.“* zum Renner. Heute ist es allerdings nicht mehr gefragt. Die Botschaft der Bibel zu diesem Thema ist jedoch so aktuell wie immer: *Ich bin nicht okay, du bist nicht okay. Aber das ist okay, denn Gott liebt uns trotzdem!* Das ist nun aber wirklich okay!

Zum Schluss: „Wir werden überschüttet mit Parolen, die unser Gewissen einschläfern sollen: 'Setz dir die Spritze, sooft du willst, aber nur mit einer sauberen Nadel.' 'Genieße den Sex mit wem du willst, aber nicht ohne ein Kondom.' Das ist falsch, Leute, das ist falsch!! Nicht etwa deshalb, weil es nicht cool wäre oder weil du auf einer AIDS-Station enden könntest! NEIN, die Denkweise ist einfach falsch. Wir versuchen schon über 5000 Jahre lang, uns als Spezies aus dem Sumpf der Primitivität herauszugraben. Die Wahrheit in ihrer reinsten Form ist kein freundschaftlicher Klaps Gottes auf die Schultern des Menschen, sondern sie ist ein fürchterlicher Affront. Schließlich waren die Gebote Gottes, die Moses vom Berg Sinai mitbrachte, nicht etwa zehn Ratschläge, mit denen wir machen können, was wir wollen.“

- **Ted Koppel**, U.S. Medienberichterstatte, in einer Rede an der Harvard Universität

